

raste, wie ich ging und stand, den Schein in der Pfote, die Breite Straße runter in die Neuhäuser Straße über den Kirchplatz, über den Reepschlägergang in die Stadtrat-Hempel-Straße und stürmte die Treppe hinauf und brach wie ein Hurrikan in unsere Bude und knallte den Schein auf den Tisch und schrie: „Schreib auf, was wir kaufen, Itzenplitz! Hol mich um zwei ab!“ Und küßte sie und wirbelte sie rum und war schon wieder unten und wieder auf der Zeitung, und dieser Spiegelkarpfen von einem Geber hatte sich doch wahrhaftig noch nicht von seiner Verblüffung erholt und mümmelte nur ganz kümmerlich vor sich hin: „So doof wie Sie möchte ich nur mal 'ne Stunde am Sonntag sein, Mumm!“

Aber als es zwei wurde und Heber gegangen war, kam sie. Dies aber war der Zettel, unser Weihnachts-Besorgungszettel, unser endgültiger, den sie mir zu lesen gab:

1. Für's Essen:		
1 Ente	5.00	
Rotkohl	0.50	
Aepfel	0.60	
Nüsse	2.00	
Feigen, Datteln, Rosinen	5.00	
Sonstiges	5.00	16.10
2. Für den Baum:		
Unser Baum	1.00	
12 Kerzen	0.60	
Kerzenhalter	0.75	
Lametta	0.50	
Wunderkerzen	0.25	3.10
3. Für Hule-Mule:		
1 Eimer frischer Sand	0.25	
1 Bückling	0.15	0.40
4. Für Mumm:		
Handschuhe	4.00	
Zigaretten	2.00	
1 Oberhemd	4.00	
1 Schlips	2.00	
Noch was	2.00	14.00
5. Für Itzenplitz:		
1 Lotterielos	1.00	
1 Schere	2.50	
1 Kragen	5.00	
1 Schal	6.00	
Haarschneiden und Fris.	2.00	14.50
Unser Weihnachten:		48.10

„Hör mal zu“, begann Itzenplitz im Eilzugstempo, denn um vier war Hebers

Mittagpause vorbei und bis dahin mußte alles besorgt sein. „Hör mal zu. Es ist ja schrecklich viel Geld für die Fresse-rei, aber die Ente langt mindestens vier Tage und es ist ja nur einmal Weihnachten. Für meine Näherei muß ich jetzt endlich 'ne richtige Schere haben, mit der Nagelschere, das geht nicht länger. Und die Preise werden alle so ziemlich stimmen, und bis zum Ersten behalten wir grade 7 Mark übrig, für jeden Tag eine Mark, und damit kommen wir gut aus. Wunderkerzen muß ich am Baum haben, weißt du, die so zischen und prasseln, und ich kann wirklich nichts dafür, daß ich 50 Pfennig besser weggekommen bin als du, ich könnte ja auf das Los verzichten, aber man muß doch auch nach Weihnachten auf was hoffen, wenn wir auch sicher nichts gewinnen . . .“

„Was ist ‚noch was‘ —?“ unterbrach ich ihren Redestrom.

„Oh, Mummimännchen, daß ich noch 'ne ganze kleine, klitzekleine Ueber-raschung für dich habe!“

„Ich will auch zwei Mark für ‚noch was‘ haben“, erklärte ich drohend.

„O Gott, da bleiben uns nur fünf Mark übrig, und wenn der Gasmann kommt, und ich schneide zwei Mark fünfzig besser ab als du! Und es ist wirklich nicht nötig, ich bin ja soo glücklich über unser Weihnachten!“

„Ich will aber“, beharrte ich.

Und dann ging Itzenplitz und holte die olle Lenzen, und die versprach, bis vier mich stellzuvertreten — und eine einladende Stellvertreterin war sie. Aber wer sollte schon am 24. nachmittags auf die Zeitung kommen?

Wir aber rasten los und natürlich stimmten alle Preise nicht, sondern mein Oberhemd kostete sieben und dafür ließen wir den Schlips fallen und drückten die Handschuhe um eine Mark. Itzenplitz aber fand einen herrlichen Schal, rot und weiß und blau, aus so nem gefältelten Seidenstoff für 4 M 50. Und den gleichen Kragen wie den verbrannten bekamen wir auch! Die Ente aber aus dem alten guten Feinkost-